



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau  
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für  
Wirtschaft und Verkehr  
Herrn Thomas Weiner, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz



DER MINISTER  
Dr. Volker Wissing  
Stiftsstraße 9  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-2201  
Telefax 06131 16-2170  
poststelle@mwwlw.rlp.de  
www.mwwlw.rlp.de

15. April 2019

- zu Vorlage 17/4546 -

**Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 26. März 2019**

TOP 5 Digitalisierung vorantreiben, Gründerkultur stärken!  
Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nach § 76 Abs. 2 GOLT – Vorlage 17/4543

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

entsprechend der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 26. März 2019 erhalten Sie zu vorgenanntem Tagesordnungspunkt den beigefügten Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Volker Wissing

## Sprechvermerk

### **Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 26. März 2019**

TOP 5 Digitalisierung vorantreiben, Gründerkultur stärken!

Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 GOLT

- Vorlage 17/4546 -

Anrede,

im Wettbewerb um die besten Köpfe und Ansiedlungen ist es wichtig, Alleinstellungsmerkmale für Rheinland-Pfalz herauszustellen. Hierzu müssen Rahmenbedingungen für ein Umfeld entwickelt werden, das wissensbasierte, hochtechnologische Start-ups im Land die besten Voraussetzungen bietet und die Attraktivität des Gründungsstandorts für nationale und internationale Start-ups erhöht.

Aus innovationspolitischer Sicht stellen Veränderungen wie die digitale Transformation eine Chance dar, um neue Entwicklungsprozesse auszulösen. Vor diesem Hintergrund hat Wirtschaftsminister Dr. Wissing eine Reihe von Initiativen und Maßnahmen auf den Weg gebracht, um die Kreativität und Innovationskraft der rheinland-pfälzischen Start-ups im Digitalisierungsbereich zu unterstützen.

Um die gestellten Fragen im Rahmen eines Berichtsantrags präzise zu beantworten, möchte ich mich auf einige wenige Maßnahmen und Projekte fokussieren, die die Gründungsförderung im digitalen Bereich beispielhaft aufzeigen.

Angesichts der bereits erwähnten Rahmenbedingungen ist es wichtig, den Gründungsgeist in Rheinland-Pfalz weiter zu wecken und eine lebendige Gründungskultur zu schaffen. Deshalb wurde die „Gründungsallianz Rheinland-Pfalz“ ins Leben gerufen. Gemeinsames Ziel besteht darin, das bestehende Angebot deutlicher als bisher in die Kreise der Gründer zu tragen und so klar zu gestalten, dass jeder rasch und zuverlässig erkennt, welche Unterstützung ihm in seiner jeweiligen Lage gegeben werden kann.

Im Zuge der Digitalisierung entwickeln sich zudem völlig neue Geschäftsideen, für die es noch keine Beispiele gibt, deren Durchsetzungskraft am Markt schwer eingeschätzt werden kann und deren Finanzierung von daher schwierig ist. An diese Zielgruppe richtet sich das neue Förderangebot des Wirtschaftsministeriums „Startup

innovativ“. Die Geschäftsidee des Antragstellers kann sowohl neuartige Produkt-, Dienstleistungs-, Prozess-, Organisations- und Marketingkonzepte umfassen, wie auch Geschäftsmodelle. Das Vorhaben muss einen anspruchsvollen Innovationsgehalt haben und über ein erkennbares Marktpotenzial verfügen. Weiterhin soll es positive Effekte für den Standort erwarten lassen.

Im Bezug auf die erste Frage möchte ich betonen: Im Vordergrund der Wirtschaftspolitik steht das Ziel, technologieoffene und diskriminierungsfreie Zugänge zu zukunftsrelevanten Technologien für die Wirtschaft zu schaffen und damit die Wertschöpfung zu stärken. Die Landesregierung bestimmt nicht darüber, welche Technologie eine Schlüsseltechnologie ist, sondern ermittelt in Abstimmung mit den relevanten Akteuren – zum Beispiel im Rahmen der Fortschreibung der Innovationsstrategie – welche besonderen Potentialfelder für unseren Standort bestehen.

Zeitgleich ist es für mich ein Anliegen, bestehende Basistechnologien in die Anwendung zu überführen und einen größtmöglichen und transparenten Zugang für die rheinland-pfälzische Wirtschaft zu schaffen. Hier können wir in Rheinland-Pfalz auf die bestehenden Kompetenzen in den Forschungsinstituten und in den Hochschulen zurückgreifen und Formate weiter entwickeln, die den Transfer beschleunigen. Es ist offensichtlich, dass Start-ups für die Diffusion dieser Technologien einen bedeutsamen Beitrag leisten, insbesondere in der Zusammenarbeit mit dem Mittelstand.

Das Angebot an die Start-ups mit einem digitalen Schwerpunkt bauen wir gerade deswegen aus. Mit bestehenden und neuen Angeboten wird der Austausch einerseits zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und andererseits zwischen Mittelstand und Start-ups intensiviert. Beispiele hierfür sind die Connect Workshops, die Einführung des Sonderpreises „Digitalisierung“ als neue Preiskategorie des Innovationspreises Rheinland-Pfalz und die Teilnahme an Delegationsreisen zur Erschließung neuer Märkte (erstmalig in 2018 in New York). Hier ist zu erwähnen, dass diese Offensive einen wichtigen Effekt generiert: der Kontakt zu den Start-ups wird ausgebaut und die Kommunikationswege werden kürzer.

Somit meine Antwort zu Ihrer Frage Nr. 2: Im Fokus der Wirtschaftspolitik des MWVLW steht die Schaffung exzellenter Rahmenbedingungen, die in Rheinland-Pfalz herausragende Gründungs- und Wachstumsmöglichkeiten schaffen. Die Selektion findet letztendlich nach Marktmechanismen statt und nicht nach staatlichen Präferenzen.

Bezugnehmend auf die Finanzierungsfrage gibt es – wie Herr Dr. Wissing bereits im Plenum zur Haushaltsdebatte um den Einzelplan 08 im November dargelegt hat – in den Jahren 2019 und 2020 wichtige Impulse bei der Förderung der Innovation:

Im Jahr 2017 wurde der Innovationsfonds Rheinland-Pfalz II mit einem Volumen von 30 Millionen Euro aufgelegt. Dieser Fond bietet Wagniskapital für junge, technologieorientierte Unternehmen. Die Nachfrage läuft sehr gut, so dass der Fonds vermutlich bereits 2020 ausfinanziert sein wird. Weil es aber wichtig ist, gerade die Frühphase von Gründungen zu unterstützen, eröffnet der Doppelhaushalt 2019/2020 die Möglichkeit, das Fondsvolumen von jetzt 30 Millionen Euro auf 50 Millionen Euro zu erhöhen.

Ich bitte hierbei zu berücksichtigen, dass die öffentlichen Mittel aus dem Innovationsfonds Rheinland-Pfalz II auch dazu dienen, um privates Wagniskapital zu akquirieren. Denn in vielen Fällen investiert der Innovationsfonds Rheinland-Pfalz II gemeinsam mit privaten Investoren in ein Unternehmen, so dass die bereit gestellten öffentlichen Mittel nicht unerheblich erhöht werden.

Allerdings ist es auch richtig, dass wir in Deutschland schon viel zu lange über die notwendige Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wagniskapitalfinanzierung sprechen, ohne dafür die erforderlichen gesetzlichen Bestimmungen zu schaffen. Wir bewegen uns hier jedoch auf der gesetzlichen Kompetenzebene des Bundes und nicht des Landes. Ich bin verwundert, dass der Bund es immer noch nicht geschafft hat, die Rahmenbedingungen für Wagniskapitalfinanzierung zu verbessern und ein Wagniskapitalgesetz auf den Weg zu bringen. Dabei ist es gerade im Rahmen der Start-up Förderung essentiell, dass die steuerlichen Rahmenbedingungen endlich angepasst werden. Ohne eigenständiges Regelwerk ist eine spürbare Verbesserung nicht denkbar und wir dürfen uns auch nicht wundern, wenn Start-ups eine Verlagerung ihres Hauptsitzes in das Ausland in Erwägung ziehen.

Vor diesem Hintergrund hat das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau im vergangenen Jahr die Entwicklung eines strategischen Ansatzes für ein zukunftsgerichtetes Konzept zur Förderung intensiver Unternehmensgründungen in Rheinland-Pfalz angestoßen. Die Bündelung attraktiver Angebote für Gründerinnen und Gründer an einem Ort ist im internationalen Maßstab oftmals entscheidend für eine Gründungsansiedlung. Weltweit aktuell erfolgreiche Gründungsansiedlungen folgen diesem Gedanken und der Netzwerkbildung. Damit setzen sich zunehmend Campus-Konzepte durch, um Startups einerseits Gründungsunterstützung zu geben, andererseits sie mit Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen zu vernetzen. Bezogen auf die Stärken in Rheinland-Pfalz und im Kontext dieser Überlegungen nimmt vor allem der Wissenschafts- und Forschungsstandort Kaiserslautern eine zentrale Rolle ein.